

War Winnetou ein Christ?

MLFR Im Gespräch mit Rainer Buck zum Thema „Karl May und der christliche Glaube“

GLADBECK – Tödlich verwundet liegt der Apachenhäuptling Winnetou in den Armen seines Blutsbruders Old Shatterhand. Er stirbt den tragischen Heldentod. Mit seinem letzten Atemzug bekennt er: „Ich glaube an den Heiland. Winnetou ist Christ.“

Nicht von ungefähr legt der berühmte Autor Karl May dem Indianer diese Worte in den Mund. Er hatte als Christ eine Mission: Liebe deinen Nächsten und vererbe deinen Feinden. Am 30. März vor 100 Jahren starb der Schriftsteller.

Zum Todestag des Sachsen hat der Autor Rainer Buck im Karl-May-Jahr 2012 eine Biographie unter einem besonderen Blickwinkel veröffentlicht, der sich im Untertitel offenbart: „Der Winnetou-Autor und der christliche Glaube“. Im Gladbecker Martin Luther Forum Ruhr (MLFR) erläuterte Buck im Gespräch mit dem Journalisten Werner Conrad, welch tiefer Glaube das Werk von Karl May geprägt und in vielen seiner Romane eine wichtige Rolle gespielt hat.

Abenteuerromane hat Karl May viele geschrieben – al-

lein die gesammelten Werke des Karl-May-Verlages umfassen 90 Bände. Die meisten Geschichten entführen an exotische Schauplätze, in den Wilden Westen Amerikas oder in den Orient. „Gemein ist ihnen, dass sich Karl May von einem christlichen Glauben aus dem Schicksal der unterdrückten Völker zuwendet“, erklärte Buck.

Mit Erfolg, denn Mays Romane wurden in mehr als 40 Sprachen übersetzt und er-

reichten eine Gesamtauflage von über 200 Millionen Exemplare. Am stärksten spiele die Religion in Mays Orient Erzählungen hinein.

„Obwohl Karl May den christlichen Glauben in der Regel gegenüber dem Islam auftrumpfen lässt, wenn Kara Ben Nemsis als sein anderes Ich in religiöse Diskussionen verwickelt wird, liefert er zuweilen wahre Musterbeispiele für einen gelingenden interreligiösen Dialog“, wuss-

te Rainer Buck zu berichten. Der junge deutsche Orientreisende, der Kara Ben Nemsis genannt wird, ist ein guter Koranglehrer, der aus den Suren so gut zitieren kann wie aus der Bibel. „Immer wieder hält der Held die christliche Feindesliebe und Vergebungsbereitschaft dem islamischen Prinzip der Blutrache entgegen“, so Buck.

May gehe jedoch respektvoll mit dem muslimischen Glauben um. „Immer wieder betont er die Gemeinsamkeiten zwischen den Religionen, wenn es darum geht, Misstrauen und Hass zu überwinden“, hob Buck hervor. Mays christliches Gedankengebäude basiere allerdings auf einer selbst geschnitzten Theologie. „Er hat sie mit der Liebe zur Wahrheit in religiösen Fragen entworfen, vermischt sie in seinen Romanen mit Phantasie und trägt sie dann mit dem Ernst eines Missionars vor. Als Kara Ben Nemsis oder Old Shatterhand führt er so manch tiefsinniges Gespräch, zuweilen regelrecht seelsorgerisch“, machte Rainer Buck deutlich. Bu



Der Autor Rainer Buck brachte das Leben und das Werk Karl Mays unter einem besonderen Blickwinkel näher. FOTO: BUGZEL